

Gemeinde will Jugendanimation definitiv einführen

STANSSTAD Die Gemeinde ist mit der Jugendanimation zufrieden und will sie nun fest verankern – und dafür eine 80-Prozent-Stelle schaffen.

Eine Jugendanimationsstelle für die Zielgruppe im Alter von 12 bis 18 Jahren. Dieser Wunsch war an der Einwohnerbefragung 2008 geäussert worden. 2010 führte die Gemeinde Stansstad die Jugendanimation ein. Die Zwischenbilanz sieht positiv aus: «Die Erfahrungen der letzten zweieinhalb Jahre haben klar gezeigt, dass die Jugendanimation einem grossen Bedürfnis der Jugendlichen in Stansstad entspricht und sie die Anlaufstelle rege nutzen», heisst es in der Botschaft zur Gemeindeversammlung. Die Jugendkommission, welche die Jugendanimation während der Projektphase begleitete, erachtet die definitive Einführung als sinnvoll und notwendig.

Im vergangenen Jahr arbeitete die Jugendanimation auch mit Kindern ab der fünften Primarklasse. Dieses Angebot stiess laut Gemeinderat auf grosses Interesse. Mit der Einführung des neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes per Anfang dieses Jahres erweitert der Bund die Zielgruppe der Jugendarbeit auf Kinder. Die Jugendkommission beantragt aufgrund der Erfahrungen in Stansstad und in Bezug auf die nationale Strategie die Erweiterung der Zielgruppen ebenfalls auf Kinder. Dabei sollen die Kinder bedarfsgerecht ab der fünften Klasse gefördert werden, heisst es weiter.

Eine 80-Prozent-Stelle ist geplant

Für die nachhaltige operative Umsetzung der Jugendarbeit und die punktuelle Arbeit mit Kindern sind 80 Stellenprozente vorgesehen. Für die Realisierung der professionellen Jugendarbeit

inklusive aller benötigten Ressourcen (Löhne, Infrastruktur und Projektmittel) sind pro Jahr rund 115 000 Franken vorgesehen.

Auch Einheitsgemeinde ist Thema

Was in anderen Gemeinden bereits Realität ist, wird nun auch in Stansstad konkreter. Die Bürger bereinigen an der kommenden Gemeindeversammlung die neue Gemeindeordnung. Sie sieht nur noch eine Einheitsgemeinde anstelle der Schul- und der politischen Gemeinde vor. Die Stansstader können inhaltliche Änderungsanträge stellen. Die bereinigte Gemeindeordnung wird den Stimmberechtigten an einer Urnenabstimmung (voraussichtlich am 22.

«Die budgetierten Steuererträge konnten nicht erreicht werden.»

RAYMOND A. NEUMANN,
GEMEINDERAT STANSSTAD

September) zur definitiven Zustimmung oder Ablehnung unterbreitet. Bei einem Ja wird die Einheitsgemeinde am 1. Juli 2014 Realität.

Das Rechnungsjahr 2012 der politischen Gemeinde schliesst mit einem Überschuss von 291 000 Franken ab. Der Aufwand betrug insgesamt gut 187 000 Franken weniger als budgetiert. Der Ertrag war um rund 90 000 Franken höher als erwartet. «Wesentlich dazu beigetragen haben bei der sozialen Wohlfahrt ein um fast 50 Prozent geringerer Kostenbeitrag an die für das Alterswohnen zuständige Stiftung Riedsunnä. Auch für die direkte wirtschaftliche Sozialhilfe mussten rund 44 000 Franken weniger ausgegeben werden», sagt Gemeinderat Raymond A. Neumann. Eben-

so seien die Auslagen in Höhe von 13 900 Franken für die Kinderbetreuung wesentlich tiefer als erwartet ausgefallen. «Die budgetierten Steuererträge konnten um 329 000 Franken nicht erreicht werden. Demgegenüber stand aber auch ein um 174 000 Franken tieferer Finanz- und Lastenausgleich.» -

Seebagger verschwindet im Herbst

Auch die Schulgemeinde kann mit einem Plus abschliessen. Knapp über 362 000 Franken beträgt der Überschuss. Budgetiert war ein Mehrertrag von 178 980 Franken. Auf Einsparungen beim Personal- und Sachaufwand sei das erfreuliche Ergebnis zurückzuführen, schreibt der Schulrat in der Botschaft. Positiv schliesst ebenfalls die Rechnung der Kirchgemeinde ab – und zwar mit einem Mehrertrag von gut 102 000 Franken, budgetiert wurde ein Überschuss von gut 15 000 Franken. Als Hauptgrund für diesen unerwarteten Mehrertrag führt die Kirchgemeinde den neuen Kostenteiler betreffend das ökumenische Kirchgemeindehaus und die unerwarteten Einsparungen im Personalbereich auf.

Weiter befinden die Stansstader über die Übernahme eines Kostenbeitrages von 50 000 Franken für die Interessengemeinschaft «Aufbau statt Abbau». Der IG gelang es, im Rahmen einer Vereinbarung mit der Holcim Kies und Beton AG das Ende der Abbauarbeiten auf den 31. Juli 2013 festzulegen. Damit konnten laut Gemeinde die Abbauarbeiten um acht Jahre verkürzt werden. Der Bagger verschwindet Ende Oktober.

MATTHIAS PIAZZA
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

Infoveranstaltung zur Gemeindeordnung heute um 19.30 Uhr im Gemeindegrosssaal. Gemeindeversammlung der politischen und der Schulgemeinde am Donnerstag, 23. Mai, ab 20 Uhr, Gemeindegrosssaal. Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr, Öki, Stansstad.